

Zur aktuellen Corona-Lage, Stand 3.4.22: Alle gesetzlichen Corona-Schutzmassnahmen sind aufgehoben. Aufgrund der Inzidenzlage empfehlen wir das Tragen einer FFP2-Maske im Haus, nicht jedoch am Platz während der Vorstellung. Keine Zugangskontrolle! Saalauslastung nur zu 60%. Bitte halten Sie sich weiterhin an die bekannten Hygieneregeln! Sicher und angenehm ins Kino! Wir danken für Ihr Einverständnis.



KINOTHEK S-Obertürkheim
www.kinothek-stuttgart.com

Asangstr. 15. 70329 Stuttgart.
Telefon 0711/9189640.

Programm von **30.6.-6.7.22**

Mehr als eine gelungene Fortsetzung, die viel Nostalgie zulässt, um Kontinuität sicherzustellen, aber sich an entscheidenden Stellen traut, sich vom Original zu entfernen, um eine eigene Bildsprache zu entwickeln, die nicht minder beeindruckend ist. Regisseur Joseph Kosinski versteht es, die vor allem ästhetischen Stärken des Erstlings wieder aufleben zu lassen, mit zahlreichen Referenzen weit über den legendären Soundtrack hinaus das alte 80er-Feeling zu zelebrieren und trotzdem modern zu wirken. Zuallererst aber ist das ein richtig großer Actionfilm, vor allem dank eines wirklich intensiven Finales.

TOM CRUISE TOP GUN MAVERICK

Murat ist weg. Inhaftiert im US-Gefangenenlager Guantanamo. Rabiye Kurnaz, Bremer Hausfrau und liebende Mutter, versteht die Welt nicht mehr. Geht zur Polizei. Informiert Behörden.

Verzweifelt fast an ihrer Ohnmacht. Bis sie den besonnenen Menschenrechtsanwalt Bernhard Döcke findet. Andreas Dresens neuer Film (Gundermann, Halt auf freier Strecke) erzählt von Recht und Willkür. Ein Film über Menschen, die über sich hinauswachsen. Mit überwältigender Präsenz und erdigem Alltagswitz gibt Meltem Kaptan als Rabiye Kurnaz ihr Kinodebüt.

RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

Evelyn Wang leidet unter dem Chaos ihres Alltags. Als eines Tages ihr Universum komplett durcheinandergewirbelt wird, lösen sich Raum und Zeit auf, die Menschen haben plötzlich, wie sie selbst, weitere Leben in Parallelwelten, und sie entdeckt, dass sie auf die Fähigkeiten und das Leben anderer Versionen ihrer selbst zugreifen kann. Das Regieduo Daniel Kwan und Daniel Scheinert setzt Michelle Yeoh (Tiger & Dragon) ins Zentrum eines Actiondramas um ein Multiverse, in dem es von Ideen, Andeutungen und Pointen nur so wimmelt. Wildes, kreatives Kino zwischen Genres.

EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE

Nach seinen weltweit gefeierten Filmen THE WITCH und DER LEUCHTTURM präsentiert Ausnahmeregisseur Robert Eggers nun sein mit Spannung erwartetes neuestes und bisher aufwändigstes Meisterwerk. In seinem düsteren Racheepos vereint er seine Markenzeichen: Packende Bildgewalt und intensive Atmosphäre mit nordischer Mythologie und erbitterten Schlachten. Ein actiongeladenes Historienabenteuer mit einer internationalen Riege mehrfach ausgezeichnete Stars.

THE NORTHMAN

Deutschlandweite Kinotour mit Regisseur und Kooperationspartnern. Drehbuchautor und Filmemacher Erec Brehmer (La Palma) zu Gast bei uns am **Samstag, 16.7.22 17h00** mit seinem neuen Film. Reservierungen bitte unter Tel. 0711-9189640.

WER WIR GEWESEN SEIN WERDEN - Ein kraftvolles Dokument einer Trauerbewältigung

Für Erec Brehmer bricht eine Welt zusammen, als im Jahr 2019 seine langjährige Lebensgefährtin bei einem gemeinsamen Verkehrsunfall ums Leben kommt. Wie weitermachen? Wie trauern? Eine Geschichte über Identität nach dem Verlust eines geliebten Menschen. „Ich wünschte, ich hätte diesen Film nie machen müssen!“

Die Geschichte der britischen Adelsfamilie Crawley findet eine Fortsetzung. Schwelgende Bilder, berausende Kostüme und eine Vielzahl an kleinen und großen zwischenmenschlichen Dramen, die Rückkehr nach Downton bereitet großes Vergnügen! In der Begegnung zwischen alter und neuer Welt liegt der besondere Reiz dieses Films. So verspricht die neue Ära erneut ein mitreißendes, zauberhaftes Spektakel, das so einige Überraschungen bereithält.

DOWNTON ABBEY II EINE NEUE ÄRA

Oscar 2022: „Bester Fremdsprachiger Film“

Ein Theaterregisseur, der nach dem Tod seiner Frau innerlich erstarrt ist, soll ein Tschechow-Stück inszenieren. Mit der Hauptrolle betraut er einen Schauspieler, den er verdächtigt, ein ehemaliger Liebhaber seiner Frau gewesen zu sein. Zwei Geschichten von Haruki Murakami verschmelzen zu einer Geschichte über Liebe, Betrug, Trauer und die Aussöhnung mit dem eigenen Leben. Was kann es Schöneres geben, als zwei Menschen zuzusehen, die ihre Erstarrung überwinden, aus ihrer seelischen Eiszeit erwachen?

DRIVE MY CAR Japanisches Original mit dt. Untertiteln!

TOP GUN: MAVERICK	NEU	20.00	Do 30.6.	WUNDERSCHÖN	20.00
TOP GUN: MAVERICK		20.00	Fr 1.7.	WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT	20.00
RABIYE KURNAZ gegen GEORGE W. BUSH		17.15	Sa 2.7.	ALLES IN BESTER ORDNUNG	17.15
TOP GUN: MAVERICK		20.15		THE NORTHMAN	NEU 20.15
DOWNTON ABBEY 2 - Eine neue Ära		14.30	So 3.7.	WILLI UND DIE WUNDERKRÖTE ~	NEU 14.30
RABIYE KURNAZ gegen GEORGE W. BUSH	+	17.15		ALLES IN BESTER ORDNUNG	~ 17.15
EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE NEU		19.45		WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT	~ 19.45
TOP GUN: MAVERICK		20.00	Mo 4.7.	CONTRA	! 20.00
EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	+	19.45	Di 5.7.	DRIVE MY CAR (Jap.0mU)	! 19.30
DOWNTON ABBEY 2 - Eine neue Ära	+	17.15	Mi 6.7.	WUNDERSCHÖN	~ 17.15
TOP GUN: MAVERICK	+	20.00		THE NORTHMAN	+ 20.00

▲ **Kino1** + Weitere Vorstellungen folgen. ~ Nur noch kurze Zeit. ! Voraussichtlich letztmals. Alle Angaben ohne Gewähr.

Kino2 ▲

Fast jeder kennt das Gefühl und die widerstreitenden Gedanken, die beim Ausmisten oder Packen vor einem Umzug aufkommen: Von welchen Erinnerungsstücken trenne ich mich, was könnte ich doch noch benötigen? Regisseurin Natja Brunckhorst spielte 1981 die Hauptrolle im Fixer Drama „Christiane F.“ Ihr Regie-Debüt wirft einen warmherzig-zärtlichen und humorvollen Blick auf die moderne Konsumgesellschaft, indem sie eine Maximalistin und einen Minimalisten aufeinandertreffen lässt. Eine feinsinnige Komödie über das Zuviel und Zuwenig. Mit Corinna Harfouch und Daniel Strässer.

Alles in bester Ordnung

Liebe in den Zeiten von Tinder. Jacques Audiards neuer Film ist ein genau beobachteter Blick auf gesellschaftliche Sphären, angesiedelt in einem von Migranten geprägten Pariser Arrondissement. In brillanten Schwarz-Weiß-Bildern erzählt er von Mobbing, Vorurteilen, sexueller Freiheit und der Schwierigkeit, sich selbst zu finden. Menschen auf der Suche nach Nähe und Liebe in einer von der Oberflächlichkeit der sozialen Medien geprägten Welt. Ein mitreißendes, brillant gefilmtes Gesellschaftsportrait.

WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT

TOP GUN: MAVERICK

„Top Gun“ aus 1986 gilt als Kultfilm. Scott, der das Flieger-Spektakel nach dem Kassen-Flop seines Vampir-Erotik-Dramas „Begierde“ als zweite und wohl letzte Chance zur Hollywood-Karriere ergriff, ist einer der besten Action-Regisseure, die je gelebt haben. Und so sehen die Flugszenen einfach heute noch sensationell aus. Braucht all das eine Fortsetzung, zumal diese nun gut 35 Jahre später kommt? Ja, ist die durchaus überraschende Antwort, die man nach Joseph Kosinskis „Top Gun: Maverick“ geben muss. Der Regisseur versteht es, die vor allem ästhetischen Stärken des Originals wieder aufleben zu lassen, dazu mit zahlreichen Referenzen weit über den legendären Soundtrack hinaus das alte 80er-Feeling zu zelebrieren und trotzdem modern zu wirken. Im Mittelpunkt steht das alte Flieger-Ass Maverick (Tom Cruise), welches aufgrund seiner Probleme mit Autoritäten nie die große Karriere in der Navy gemacht hat. Zu seiner Überraschung wird er zu seiner alten Elite-Flugschule Top Gun versetzt. Denn dort wird gerade eine eigentlich unmögliche Mission vorbereitet. Das schwer geschützte Nuklearprogramm eines fremden Landes muss zerstört werden. Es bleiben nicht einmal drei Wochen zur Vorbereitung, hier etablieren Kosinski und seine Drehbuchautoren dabei die Konflikte unter den Charakteren. Im zweiten Teil ist die Liebesgeschichte nicht wirklich umfangreicher, aber sie ist besser über den Film verteilt, hat so eine ganz andere Natürlichkeit und Wirkung. Dazu erklingt der Original-Soundtrack, es geht wieder rein in die „Danger Zone“ und es entsteht sicher gleich ein wohliges Gefühl bei allen Fans des Originals. Das entfaltet spätestens mit dem kurzen Gastauftritt von Val Kilmer auch eine ganz andere emotionale Wirkung. Der Schauspieler ist bekanntlich seit einer Kehlkopfkrebs-Erkrankung kaum mehr zu sehen, doch die Verantwortlichen fanden einen Weg, ihn in einer schönen gemeinsamen Szene mit Tom Cruise trotzdem noch einmal auftreten zu lassen. Die perfekte Mischung aus erneut mit dem Cast aufgenommen Sequenzen in der Luft und viel sich nahtlos einfügendem CGI sorgt für einige der beeindruckendsten Actionszenen des Jahres, und das wird sogar besser als im Original eingesetzt. Von Anfang an wird auf eine finale Mission hingearbeitet. Wenn die Crew dafür trainiert, auf eigentlich zu niedriger Höhe, mit normalerweise zu großer Geschwindigkeit, mit zu steilem Sturz- und Sinkflug auf ein winziges Ziel zufliegen, bei dem sie nur eine einzige Trefferchance haben werden, dann wird früh deutlich, was alles schiefgehen kann. Einer der seltenen Fälle, in welchem ein Sequel sogar besser ist als das Original, vor allem dank eines wirklich großartig-intensiven Finales. Ganz grosses Kino. filmstarts.de. 131 min. Ab 12 J.

EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE

Waschsalonbesitzerin Evelyn Wang geht im Chaos ihres Alltags unter. Der bevorstehende Besuch ihres Vaters überfordert sie, die Wünsche der Kunden bringen sie an ihre Grenzen und die Steuererklärung wächst ihr über den Kopf. Als sie bei den Steuerprüfern vorspricht, wird ihr Universum komplett durcheinandergewirbelt, Raum und Zeit lösen sich auf, und die Menschen um sie herum haben plötzlich, wie sie selbst, weitere Leben in Parallelwelten. Das Multiversum ist real, und sie entdeckt, dass sie auf die Fähigkeiten und das Leben anderer Versionen ihrer selbst zugreifen kann. Das Regieduo Daniel Kwan und Daniel Scheinert setzt Michelle Yeoh (Tiger & Dragon) ins Zentrum eines Actiondramas um ein Multiverse, in dem es von Ideen, Andeutungen und Pointen nur so wimmelt. Der Film strotzt geradezu vor wilden, manchmal auch irrsinnigen Ideen, bis zum Bersten angefüllt mit Details, die bei der ersten Sichtung gar nicht alle erkannt werden können. Der Formatwechsel des Bildes ist interessant, die Rückblicke auf die alternativen Leben sind im Stil alter Familienvideos gehalten. Dazu gibt es Kampfchoreographien, die Jackie Chan gut zu Gesicht gestanden hätten. Natürlich ist es ein sorgsam geplantes Chaos. Jede Einstellung, jeder Sound-Effekt, jeder visuelle Gag steht dort, wo ihn die Regisseure haben wollen. Jedes Universum hat seinen eigenen Look, seine eigene Atmosphäre. Ein Film, der in seiner Vielschichtigkeit schwer zu greifen ist. Humor entsteht vor allem durch Missverständnisse, die Evelyns rudimentäre Englischkenntnisse auslösen. Vielleicht hat das Ganze auch etwas zu bedeuten, da es im Kern hier um eine Mutter geht, die das Scheitern des amerikanischen Traums beklagt und gleichzeitig lernen muss, ihre Tochter loszulassen. So ist auch das Bild zu verstehen, in dem Evelyn und Joy in einem Universum als große Steine in der Wüste erscheinen.

Unverrückbar stehen sie nah beieinander, die Verbundenheit könnte nicht größer sein. Bis sich einer der Steine tapsig auf den Weg macht. 139 min. Ab 16 J.

THE NORTHMAN

Nach seinen weltweit gefeierten Filmen THE WITCH und DER LEUCHTTURM präsentiert der preisgekrönte Ausnahme-regisseur Robert Eggers nun sein mit Spannung erwartetes neuestes und bisher aufwändigstes Meisterwerk. In seinem düsteren Racheepos vereint er seine Markenzeichen: Packende Bildgewalt und intensive Atmosphäre mit nordischer Mythologie und erbitterten Schlachten. - Jahre sind vergangen, seit Wikingerkönig Aurvandil (Ethan Hawke) bei einem Anschlag hinterrücks ermordet wurde. Sein Sohn Amleth (Alexander Skarsgård), der als Kind Zeuge der blutigen Tat war, kehrt körperlich gestählt nach Island zurück, fest entschlossen, unbarmherzig Vergeltung zu üben, seine Mutter Gudrun (Nicole Kidman) zu retten und den Mörder Fjölir (Claes Bang) zur Rechenschaft zu ziehen. Vor der Kamera des actiongeladenen Historienabenteuers versammelt sich eine internationale Riege mehrfach ausgezeichneten Stars. Das Drehbuch hat Eggers gemeinsam mit dem Golden-Globe- und Oscarnominierten isländischen Autor Sjón verfasst, der das Kinopublikum jüngst mit dem klugen Horroddrama LAMB verstören konnte. Quelle: upig.de. 137 min. Ab 16 J.

ALLES IN BESTER ORDNUNG

Fast jeder kennt das Gefühl und die widerstreitenden Gedanken, die beim Ausmisten oder Packen vor dem nächsten Umzug aufkommen: Was schmeiße ich weg, was behalte ich lieber? Von welchen Erinnerungstücken trenne ich mich, was könnte ich irgendwann vielleicht doch nochmal benötigen? Regisseurin und Drehbuchautorin Natja Brunckhorst erhebt diese widersprüchlichen Emotionen in der Figur von Marlen gar zum radikalen Lebensentwurf und -konzept. Mit sanftem Wohlwollen, feiner Ironie und einem ebensolchen Gespür für intelligente Zwischentöne arbeitet sie die Gegensätze zwischen Marlen und Fynn heraus. Sie, die unzugängliche, verstiegene Mittfünfzigerin, die in jungen Jahren doch so gerne durch die Welt reiste. Er, der minimalistisch lebende, 32-jährige IT-Nerd, der allen unnötigen Ballast von sich fernhält und dabei fast sklavisch seiner exakt austarierten Ordnungssystematik folgt. Auf der humorvollen Ebene punktet vor allem der stimmige Dialogwitz, aus dem sich, bei genauem Hinsehen, durchaus manches Herauslesen lässt über die Vergangenheit der beiden Figuren. Natja Brunckhorst spielte 1981 die Hauptrolle im Fixer Drama „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“. Nun debütiert sie als Regisseurin. Ihr Film wirft einen warmherzig-zärtlichen und humorvollen Blick auf die Phänomene der modernen Konsumgesellschaft. Indem sie eine Maximalistin und einen Minimalisten auf Kollisionskurs setzt, erzeugt sie komödiantische Reibungsfunken und regt zugleich zum Nachdenken an, über das Zuviel und Zuwenig. Ein ernstes, oft auch delikates Thema, das Natja Brunckhorst in ihrem Debütfilm mit Charme und Humor behandelt. 96 min. Ab 6 J.

RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

Murat ist weg. Inhaftiert im US-Gefangenenlager Guantanamo. Rabiye Kurnaz, Bremer Hausfrau und liebende Mutter, versteht die Welt nicht mehr. Geht zur Polizei, informiert Behörden und verzweifelt fast an ihrer Ohnmacht. Bis sie Bernhard Docke findet. Der zurückhaltende, besonnene Menschenrechtsanwalt und die temperamentvolle, türkische Mutter, sie kämpfen nun Seite an Seite für die Freilassung von Murat. Papier ist geduldig, Rabiye ist es nicht. Eigentlich möchte sie nur zurück zur Familie in ihr Reihenhaus und wird doch immer wieder in die Weltgeschichte katapultiert. Sie zieht mit Bernhard bis vor den Supreme Court nach Washington, um gegen George W. Bush zu klagen. Bernhard gibt dabei auf sie acht. Und Rabiye bringt ihn zum Lachen. Mit Herz und Seele. Mit letzter Kraft. Und am Ende geschieht, was niemand mehr für möglich hält. Andreas Dresens (Gundermann, Halt auf freier Strecke) neuer Film erzählt von Recht und Willkür. Ein Film über Menschen, die über sich hinauswachsen. Mit überwältigender Präsenz und erdigem Alltagswitz gibt Meltem Kaptan als Rabiye Kurnaz ihr Kinodebüt. Alexander Scheer spielt mit geduldiger Zurückhaltung den Menschenrechtsanwalt Bernhard Docke. Es ist die siebte gemeinsame Arbeit von Andreas Dresen (Regie) und Laila Stieler (Drehbuch) und feierte die Weltpremiere im Wettbewerb der 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin 2022. 118 min. Ab 6 J.

WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT

Liebe in den Zeiten von Tinder. Das ist der Kern des neuen Films des französischen Star-Regisseurs Jacques Audiard, der für harte Genrefilme bekannt ist und diesmal scheinbar neue Wege einschlägt. Im Kern ist sein neuer Film ein genau beobachteter Blick auf gesellschaftliche Sphären, angesiedelt im von Migranten geprägten 13. Pariser Arrondissement. Hier lebt nicht die Bourgeoisie, sondern Menschen aus der Mittelschicht oder auch der unteren Mittelschicht, die sich Wohnungen in der Innenstadt nicht leisten können. Angestellte, Studenten, denn die Uni ist nicht weit, auch viele Migranten und Franzosen, die nicht weiß sind. Mit diesen gesellschaftlichen Sphären kennt sich Audiard aus, meist hat er sie jedoch dezidiert aus männlicher Sicht beschrieben. Um Comics des bekannten New Yorker Autors Adrian Tomines zu adaptieren, hat sich Audiard nun zwei weibliche Stimmen zur Unterstützung geholt: Das Drehbuch schrieb er zusammen mit Léa Mysius, deren Regiedebüt „Ava“ viel Lob bekam, vor allem aber mit Céline Sciamma, die mit ihrem „Porträt einer jungen Frau in Flammen“ einen der meistdiskutierten Filme über weibliches Verlangen der letzten Jahre gedreht hatte. Auch wenn der deutsche Filmtitel Beliebigkeit andeutet, ist sein Film härter, direkter: In brillanten Schwarz-Weiß-Bildern erzählt er von Mobbing, Vorurteilen, sexueller Freiheit und der Schwierigkeit, sich selbst zu finden. Dass etliche Figuren nicht weiß sind, stellt Audiard nicht aus, sondern erzählt es beiläufig mit. Diversität ist hier kein Verkaufsargument, sondern einfach die Realität der Lebenswelt der Figuren. Viel wichtiger ist die Suche nach Nähe und Liebe in einer von der Oberflächlichkeit der sozialen Medien geprägten Welt. Ein mitreißendes, brillant gefilmtes Gesellschaftsportrait. 106 min. Ab 16 J.

DOWNTON ABBEY 2 – EINE NEUE ÄRA

Schwelgende Bilder, berauschende Kostüme und eine Vielzahl an kleinen und großen zwischenmenschlichen Dramen, die Rückkehr nach Downton bereitet großes Vergnügen. Als ein Filmteam bei Lord Grantham anfragt, ob auf Downton ein Film gedreht werden könne, ist dieser alles andere als begeistert. Vor allem auch aufgrund der Aufregung, die sowieso schon mit der mysteriösen Erbschaft einer Villa in Südfrankreich ins Haus steht. Doch egal, was die Zeiten auch bringen: Auf Downton haben die Herr- und die Dienerschaft bisher noch jede Herausforderung gemeistert. Ob die Einführung des Tonfilms im sehr unterhaltsamen Nebenhandlungsstrang rund um den Filmdreh, oder die sich verändernden Machtverhältnisse im Land, die auch die Stellung des Adels mehr und mehr hinterfragen – die 1930er sind DIE NEUE ÄRA, der sich eben auch die Bewohner von Downton stellen müssen. Die Dialoge sind wie immer mit augenzwinkernd spitzer Feder getränkt von einer gravitätischen Noblesse Oblige, die sich bis in die Dienerschaft fortsetzt. Getragen werden sie von einem eingespielten und sich blind verstehenden Ensemble, angeführt von der ewig grandiosen Dame Maggie Smith, die in einem ganz besonderen Erzählstrang eine entscheidende Rolle spielt. In der Begegnung zwischen alter und neuer Welt liegt der besondere Reiz dieses Films, der die Rückkehr nach Downton zu einem wahrhaft vergnüglichen Erlebnis werden lässt. f.w. 126 min. Ab 6 J.

DRIVE MY CAR (OmU)

Tod, Treue, Leiden und Lebenssinn: Zwei Geschichten von Haruki Murakami verschmelzen hier zu einer Geschichte über Liebe, Betrug, Trauer und die Aussöhnung mit dem eigenen Leben. Aus den 20 Seiten einer Kurzgeschichte formt der japanische Regisseur Ryusuke Hamaguchi einen fast drei Stunden langen Film. Seine Adaption ist ein Weiterdenken, ein Weiterspinnen von angedeuteten Ideen. Vor allem aber ein präzise gefilmtes Drama, für das Hamaguchi in Cannes ausgezeichnet wurde. Zwei Jahre zuvor verlor Yusuke Kafuku, ein bekannter Schauspieler und Regisseur, auf tragische Weise seine Frau. Noch immer trauernd reist er nach Hiroshima, um dort Tschechows Onkel Wanja zu inszenieren. Der unterzeichnete Vertrag verpflichtet ihn, das Steuer seines geliebten roten Saabs an Misaki, eine wortkarge junge Frau, zu übergeben. Die beiden lernen sich langsam kennen, öffnen sich nach und nach füreinander und lernen, ihre Verluste zu überwinden, um weiterzumachen. So arbeitet der Film langsam, aber beharrlich an der Idee, dass man sich anderen Menschen öffnen und die eigenen Verletzungen zugeben können sollte. Immer bloß stur weitermachen und so tun, als sei nichts, das führt ins Unglück. Drei Stunden lang sind wir hin- und hergerissen zwischen unserer Faszination für die Theaterkunst und der Empathie, die wir durch die immer intimer und sensibler werdenden Gespräche empfinden. Was kann es Schöneres geben, als zwei Menschen, die ihre Erstarrung überwinden, aus einer seelischen Eiszeit erwachen? Und wir erwachen mit ihnen, angesichts dieses Films, der von der trostspendenden Kraft der Kunst erzählt und selbst ein trostspendendes Kunstwerk ist. Hamaguchi bleibt seinem Talent treu und versetzt uns in Erstaunen: Der Autor, die Regie, die Auswahl der Schauspieler, alles ist von seiner brillanten Handschrift geprägt, um uns ein prächtiges, fesselndes und ergreifendes Werk zu schenken. Wir lassen uns von den Dialogen führen und von den Emotionen überwältigen. «Drive My Car» hat das Zeug dazu, Sie zu begeistern, und zwar für lange Zeit. Japans Kandidat für eine Oscar-Nominierung in der Kategorie Bester internationaler Film! Ein schwerer Schlag für die Konkurrenz und eine Liebeserklärung an das europäische Theater. Nur im japanischen Original mit deutschen Untertiteln verfügbar! 179 min. Ab 12 J.

CONTRA

Der rundum mit allen rhetorischen Mitteln bestens ausgestattete Professor Pohl muss sich vor dem Disziplinarausschuss verantworten, weil er eine Studentin im Hörsaal beleidigt hat, rassistisch, sexistisch und religionsfeindlich, also mit der vollen Breitseite eines hoffnungslos antiquierten, bildungsbürgerlich patriarchalen Elitedenkens. Für sein Fehlverhalten gibt es nicht nur genügend Zeugen, sondern auch noch ein Video, das ein Kommilitone in Umlauf gebracht hat. Der Shitstorm läuft auf vollen Touren. Hier hilft nur eins: die Vorwärtsverteidigung. Pohl, der sich seiner Schuld keineswegs bewusst ist, lässt sich überreden, die junge Studentin unter seine Fittiche zu nehmen und für die Teilnahme an einem Debattierwettbewerb zu trainieren, um im vorausseilenden Gehorsam dem Disziplinarausschuss den Wind aus den Segeln zu nehmen und seine drohende Entlassung zu verhindern. Aber wie kann er sie davon überzeugen mitzumachen und bei ihm Rhetorik zu lernen? Und wer ist überhaupt diese Studentin? Eine Paraderolle für Christoph Maria Herbst, er ist der zynische Professor, Nilam Farooq hält als seine Studentin nicht nur locker mit, sondern selbstbewusst dagegen und setzt mit ihrer frischen, sympathischen Art eigene Akzente. Gekonnt und mit gutem Timing inszeniert von Sönke Wortmann, bietet die intelligente Komödie wunderbar geschliffene Dialoge und eine Art Rhetorik-Grundkurs fürs Publikum. Zusätzlich gibt es durchaus realistische Einblicke in die Abgründe der bundesdeutschen Universitätsszene und ein bisschen Sozialkritik. Ein rundum gelungenes Kinovergnügen. 104 min. Ab 12 J.

WUNDERSCHÖN

Ein gewichtiges Thema, leicht verpackt: Regisseurin (und Ensemblemitglied) Karoline Herfurth nimmt in ihrem dritten Spielfilm den Selbstoptimierungswahn aufs Korn. Sie begleitet fünf Frauen, von der Teenagerin bis zur Buchhändlerin kurz vor der Rente, bei ihrem Stress mit oft verleugneten, aber tief verankerten Schönheitsidealen. Ihre Dramödie zielt nicht auf das billige Abtun des ganzen Selbstoptimierungswahns. Mit leichter Hand und vielen Gags, aber nicht unernst, zwingt sie uns, sich in wenigstens einer Figur ihres Ensemblefilms gespiegelt zu sehen. Lange verrät der episodische Film nicht, in welcher Beziehung die Frauen zueinander stehen. Das erlaubt ihm assoziative Montagesequenzen, die etwas Erschreckendes nahelegen, ohne es explizit auszusprechen: Ein ganzes Leben lang, von der Pubertät bis zur Rente, müssen Frauen mit aufoktroyierten Rollenbildern kämpfen. Die einfache Lösung der „Body-Positivity“-Bewegung, nämlich sich in seinem Körper vorbehaltlos wohl zu fühlen, ist leichter gesagt als getan, wie Herfurth in ihren komplexen, dem Leben abgeschauten Figuren deutlich macht. Weil sie ihre Geschichte so nah am echten weiblichen Alltag ansiedelt, spielen weitere Themen hinein: das Zurückdrängen der Frauen in die Mutterrolle, die fehlende Vereinbarkeit von Karriere und Familie, die gerechte Aufteilung von Haushalt und Kindererziehung. Mit Augenzwinkern, einer genauen Beobachtungsgabe für die Realität und einer großen Portion Sensibilität zeigt der Film auch die Unsicherheit und Verletzlichkeit, die hinter jeder einzelnen Figur steckt. Um für junge Generationen eine inspirierende und positive Botschaft zu setzen, etabliert der Film mit der großartigen Nora Tschirner eine unkonventionelle Lehrerin, die den jungen Menschen beibringt, dass ein Mensch soviel mehr ist als nur Äußerlichkeiten. Die Spielfreude des mit Martina Gedeck, Emilia Schüle, Joachim Król, Friedrich Mücke und Maximilian Brückner hochkarätig besetzten Ensembles sprüht förmlich Funken und man spürt in jeder Szene, wieviel Freude das Team am Set gehabt haben muss.

WILLI UND DIE WUNDERKRÖTE

Willi Weitzel ist seit zwanzig Jahren bekannt für seine Moderationen und kreativen Reportagen, in denen er vor allem den jüngsten Zuschauern die Wunder der Welt erklärt. Schon in seiner KIKA-Sendung „Willi wills wissen“ (2002 bis 2010) befasste er sich häufig mit Tieren, darunter Spinnen und Insekten. Wer den sympathischen Hessen aus diesen Produktionen noch nicht kennt, wird ihn spätestens hier lieben lernen. Denn seine Neugierde und kindlicher Entdeckungsdrang, mit dem er stets zur Tat schreitet, sind ansteckend. Hier reist er nach Ägypten, ins südamerikanische Bolivien und nach Panama. Und erfährt dort in klug geführten Gesprächen mit Forschern und Experten allerlei Wundersames und höchst Interessantes über die Bedeutung von Fröschen in den unterschiedlichen Kulturen, über deren Charakteristika, Wesen und Eigenheiten. Große Sprünge, das charakteristische Quaken und die glitschige Haut. Das verbindet wohl die meisten Menschen mit Fröschen. Wie vielfältig deren Verhaltensweisen und Bedeutungen in anderen Kulturen in Wahrheit darüber hinaus sind, zeigt dieses phantasievolle, dokumentarische Familienabenteuer. Der Film vermittelt Wissen ebenso kindgerecht wie sorgfältig und verfügt über reichlich Humor sowie allerlei skurrile Nebenfiguren. Außerdem stellt er kluge Fragen rund um Themen wie Artenerhalt, Naturschutz und umweltbewusstes Handeln. Gleichzeitig etabliert der Film eine Parallelhandlung in Deutschland, die mit der Teichrettung und einem Wettlauf gegen die Zeit das dramaturgische Grundgerüst bietet. Somit verfügt der Film über ein adäquates Spannungsmoment sowie mit Lena über eine tolle, mutige Hauptfigur, der es um den Wert der Natur und den Erhalt der Arten geht. Außerdem sorgt der Wechsel zwischen den Handlungsorten und Schauplätzen für viel Abwechslung. Darüber hinaus legen die Macher großen Wert auf gut getimten Witz und spaßige Running Gags. Darunter Willis lebenswürdige Ungeschicklichkeit, etwa im Umgang mit moderner Technik und beim Aufbau von Zelten. Zudem spicken sie ihren Film mit vielen kauzigen, schrägen (Neben-)Figuren, deren Wesensarten und Eigentümlichkeiten zum Schmunzeln einladen. Ganz groß sehenswert für Klein und Groß! 90 min. Ab 0 J.